

**Bürgerbeteiligung am  
Entwicklungskonzept  
Nadenberg Nord  
Lindenberg**

**Protokoll  
Auftaktveranstaltung**

Freitag, 9. Juni 23

Beginn: 18:00 bis 20:00 Uhr



# Agenda Auftaktveranstaltung

Beginn: 18:00 Uhr

1. Begrüßung und Anlass, Übergabe an die Moderation, Bürgermeister Eric Ballerstedt
2. Vorstellen der Tagesordnung und der Struktur der Bürgerbeteiligung, GRiPS Ute Kinn [ANLAGE 1](#)
3. Historie der Entwicklung des Areals und vom Stadtrat entwickelte Vorstellungen auf der Grundlage städtischer Bedarfe für die Entscheidungsfindung und die Bürgerbeteiligung, Eric Ballerstedt [ANLAGE 2](#)
4. Präsentation des aktuellen Entwicklungskonzeptes, der Entwicklungsschritte und der Leitgedanken in der Planung, Joachim Eble, Messerschmidt und Partner; Gerhard Hauber, Büro Henning Larsen [ANLAGE 3](#)
5. Rolle des Investors im Planungsprozess, Christoph Breher, Coco Real
6. Verständnisfragen (45 min)
7. Weiteres Vorgehen und Verabschiedung, Eric Ballerstedt

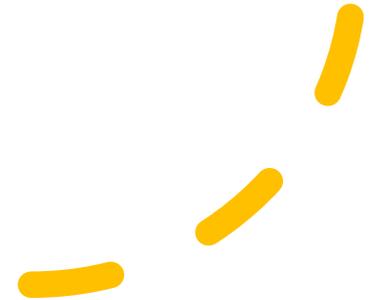
Ende 20:00 Uhr

**Bürgerbeteiligung am  
Entwicklungskonzept  
Nadenberg Nord  
Lindenberg**

**Protokoll  
Erste Planungswerkstatt**

Samstag, 10. Juni 23

Beginn: 14:00 Uhr bis 19:15 Uhr



# Agenda erste Planungswerkstatt

14:00 Uhr	Begrüßung und Einführung, Bürgermeister Eric Ballerstedt
14:10 Uhr	Vorstellen des Ablaufs der Planungswerkstatt, GRiPS Ute Kinn Erwartungen und Wünsche an die Planungswerkstatt
14:20 Uhr	Arbeitsgruppen (70 min/ 50 min/ 40 min) Thema 1: Nutzungskonzept (Wohnen, Gewerbe, Gemeinwesen...) Thema 2: Mobilität Thema 3: Freiraumgestaltung, Freizeit und Ökologie Thema 4: Energiekonzept / Nachhaltigkeit Thema 5: Städtebau / stadtplanerische Integration des Ortes
17:30 Uhr	Vorstellen der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen
18:50 Uhr	Fazit und weiteres Vorgehen
19:15 Uhr	Ende der Veranstaltung

PPP von Herrn Eble bitte auf Lindenbergseite ins Netz stellen.  
Exzellente Info und Zusammenstellung

Radelmöglichkeit / Schlitten fahren

Transparenter Umgang mit Ergebnissen der Workshops im weiteren Prozess bis zur Umsetzung

Blühstauden in kleineren Flächen

## ① Wünsche / Programmierung

### WÜNSCHE:

- Bezahlbarer Wohnungsbau
  - Gemossenschaft
  - 1. Wohnsitz
  - Wohnraumanalyse
  - Definition (bezahlbar, ...)
  - Touristische Nutzung
  - Prozess Qualitätssicherung (Beteiligungsprozess)
  - Verschiedene Träger
  - Spielfläche
  - Personale Wohnungen
  - Biergarten
- Spielfläche, Plätze für Altersklassen

### Anregungen:

- Biergarten auf dem Hotelgelände
- Lebenshilfe mit einbinden in Lebensmittelmarkt
- Campingplatz, Touristische Nutzung
- Aktivpraxis
- Streichelzoo
- Facierung

## GRUPPE 2 / Wünsche

### WÜNSCHE:

- Waldkindergarten
- Urban gardening (Gemeinschaft)
- Wohnungen barriere<sup>frei</sup>-behindertengerecht
- Wohnmobilstellplätze
- Erhalt o. größerer Basketballplatz
- Biergarten für ALLE
- Freizeitbereich\* für alle Altersgruppen 0-99J.  
(\* Modell Oberstdorf)
- Boarding-Haus
- Juristische Beratung Stadt → Städtebaulicher Vertrag

### Anregungen:

- Service Haus zum Parkplatz vor an Einmündung
- Müllentsorgung pro Haus (TH)

### PFLICHT:

- Mietpreis ~~ge~~ BINDUNG
- Rückkaufsoption f. Stadt bei Weiterverkauf Grundstücke

## GRUPPE 3

Wünsche:

- Öffentliche Toiletten bereitstellen.



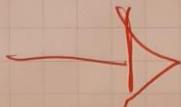
- Zufahrt zur Baustelle von Norden (temporär)



- 1 altes Ferienhäusle renovieren und für Wald-Kindergarten nutzen.

- Wohnungen gezielt Personen anbieten, die dadurch st. Wohnungen fix machen (Seriosa mit EFH etc.)

- In den "bezahlbaren" Mietwohnungen Einbauküchen fix vorsehen.



- Co-Working Space im Servicegebäude anbieten.





# Nutzungskonzept (Wohnen, Gewerbe, Gemeinwesen...), Oliver Lambrecht

	<b>Nutzungskonzept</b>
1	Geplante Verteilung der Wohnnutzungen: geförderter Wohnungsbau, Eigentumswohnungen, Generationenwohnen, Hotel weitestgehend akzeptiert. Aber sind die Doppelhäuser noch zeitgemäß? Weglassen!
2	Gemeinschaftshof schaffen mit unterschiedlichen Wohnformen, unabhängig von Investor. Genossenschaftlich
3	Kindergarten, Arztpraxis etc. eher an Eingang des Quartiers legen, um Verkehr aus Quartier raus zu halten,
4	Geförderter Wohnungsbau mit sozialer Bindung, damit für die nötigen Erzieher*innen (Kita) und die Pflegekräfte (betreutes Wohnen) Wohnraum als Anreiz bereit gestellt werden kann.
5	Co-Working Space: Räume auch im Servicehaus zur gemeinschaftlichen Nutzung bereit stellen; Homeoffice in den Grundrissen der Wohnungen berücksichtigen
6	Raum für Jugendliche erhalten und schaffen; für alle Altersgruppen Aufenthalts- und Spielorte schaffen im Quartier
7	Hotel um Boardingfunktion erweitern, damit die ansässigen Unternehmen für ihre Mitarbeiter vorübergehend Räume anmieten können; darf aber nicht zu Lasten der Bettenkapazität für die touristische Nutzung gehen.
8	Biergarten südwestlich vom Hotel mit Alpblick wäre attraktiv
9	Waldkindergarten - wie kann der mit dem anderen Kindergarten zusammenspielen
10	öffentliche Toilette vorsehen (außerhalb des Hotels)
11	Erhalt eines Gebäudes aus dem Ferienpark (im Sinne der Geschichte des Geländes) für Kita-Nutzung, Gemeinschaftsnutzung z.B. für urban gardening etc.
12	In städtebaulichem Vertrag muss die Qualitätssicherung, die Mietpreisbindung für den bezahlbaren Wohnraum, eine Rückkaufoption etc. (z.B., wenn Investor das Grundstück nicht bebaut) rechtsverbindlich festgehalten werden.
13	Die zeitliche Abwicklung des Projektes soll dargestellt werden im Kontext der Bedarfsanalyse. Was braucht Lindenbergl tatsächlich an Wohnraum (Form/ Größe), in welchen Schritten soll dieser geschaffen werden?
14	Beim Verkauf der Eigentumswohnungen ist darauf zu achten, dass sie nur als Erstwohnsitz genutzt werden darf, Stichwort "keine Rolladensiedlung".
15	Definition bezahlbarer / geförderter Wohnraum
16	Verein Lebenshilfe als Betreiber Quartiersladen
17	Touristische Nutzungen im Süden: Streichelzoo etc.
18	Barrierefreie Wohnungen
19	Erhalt / Vergrößerung Basketballplatz
20	Baustellenlogistik / Zufahrt
21	Wohnungstausch / EFH Nadenberg gegen Wohnung im Generationenwohnen

# Mobilität, Raphael Benzkirch

Lindenberg // Projektentwicklung Nadenberg **RESERVE**

- Seilbus alle 5 Min  
L Haltestellen
- Bedarf an Vorkauf  
jetzt schon da
- Puffer vs. regulär
- Touristen ticket
- Alternative Service  
standort
- Ausleitung Nadenbergstr.
- 2. Zumeig
- Räumung im Winter
- Kreisverkehr
- Entschärfung Wege
- Haltezellen,  
aktuelle Lage
- Türraumer Weg
- Parkhaus
- E-Ladestationen vorhanden
- Leck Konzept *Busse  
wegfassen*
- Car Sharing  
Ladestation, Platz



Maßstab 1:500

ARCHITECT PARTNER

06.06.2023

## Mobilität ②

- hoch und Radverkehr, Kreisverkehrs
- ÖPNV, vorgeplünderig, 30min
- Fahrradwege ausbauen
- Car sharing
- Tiefgarage
- 2 Stellplätze
- 2 Anlieger Grossholz
- Rad Parken
- Radwege
- Fahrradstr. Zirkel
- Schweiz BG & Am Eisenbahn
- Beliebig Hotel
- Alternative Anfahrts
- Alternativ Kfz



# Mobilität, Raphael Benzkirch

Lindenberg // Projektentwicklung Nadenberg

## Mobilität (3)

- ÖPNV, Anbindung Stadtbahn
- 30min bis 76 nach Badmf
- Anbindung Stadt
- Anbindung nach Aufen
- Radanbindung in die Stadt
- Radanbindung Grossholz und KH
- Leihkabin
- keine Verbindung nach Gostelz
- Möglichkeit Etw auf Anrücken

- Besuche parkplätze bei in Hotel oder Parkplatz aufstehen
- Wandlung, Sackgasse
- kleine Motor Golf car
- Platz für Schwimmbad
- Haltestation E-Bike
- Fahrradstiel für Alle



Strassenplan M 1:500



# Mobilität, Raphael Benzkirch

	Mobilität
1	Attraktiver ÖPNV mit guter Taktung (Spektrum 15 min. bis 60 min.); Rufbus;
2	ÖPNV-Konzept für ganz Lindenberg, sowohl als Tourist in die Stadt hinein, als auch als Lindenberger auf den Nadenberg
3	Servicehaus in den westlichen Eingangsbereich des Quartiers verlegen
4	Lage und Anzahl der Bushaltestellen im neuen Quartier überprüfen; Breite der Straßen hinsichtlich der Busbreiten überprüfen
5	Westliche Eingang stellt Knotenpunkt dar; Kreisverkehr prüfen / Verkehrsknoten stabil genug bauen für Sattelschlepper, größere Busse etc.
6	Kann geplanter Parkplatz als mehrstöckiges Parkhaus ausgelegt werden, evtl. teilweise in den Hang gebaut?
7	Ausreichendes Angebot an Carsharing; Fördern der E-Mobilität. An genügend Ladestationen im privaten und öffentlichen Bereich denken
8	Nadenbergstraße könnte verkehrlich überlastet werden; Bestandsstraßen ertüchtigen.
9	Sichere Radverbindung in die Stadt schaffen
10	Winterdienst sicher stellen auf Straßen und im Quartier; genügend Platz vorsehen, um im Winter Schnee auf die Seite zu schieben
11	Golfcars in Eingangsbereich bereit halten, um letzte Meter ins Quartier zurückzulegen
12	evtl. im östlichen Teil des Quartiers eine alternative Abfahrt in Richtung Goßholz schaffen, um das Quartier vom Verkehr zu entlasten. Gegenmeinung: widerspricht dem Gedanken hier ein Naherholungsgebiet zu erhalten.
13	Erhalt Wanderweg contra der Idee die Route in Richtung Goßholz, als zweiten Ausfahrtsweg zu nutzen
14	Südlicher Teil der Ring-Wohnstrasse (Erschließung für Doppelhäuser) kann bei Entfall der DH weggelassen werden. Dafür Wendehammer vor Generationenhof im Osten. die bleibende Wohnstrasse / Anliegerstrasse (min. 30er Zone) gleichberechtigt für Fussgänger, Fahrrad und Auto.
15	Im Quartier den Gehweg optisch oder baulich deutlich machen
16	Besucherparkplätze vorsehen
17	Ein- und Ausladen muss möglich sein
18	Gehwege in Nadenbergstraße auf eine Seite legen, damit Schüler einen sicheren Schulweg haben, ohne die Straße ständig queren zu müssen.
19	Gibt es in Deutschland eine Blaupause für das Mobilitätskonzept für Lindenberg?
20	Radverbindung zum Krankenhaus schaffen
21	Schließung der Wohnstraße durch den Nadenberg Süd
22	Bürgerbus, der Hutmuseum - Hallenbad - Zentrum - Rathaus - Marktplatz und Nadenberg Nord verknüpft



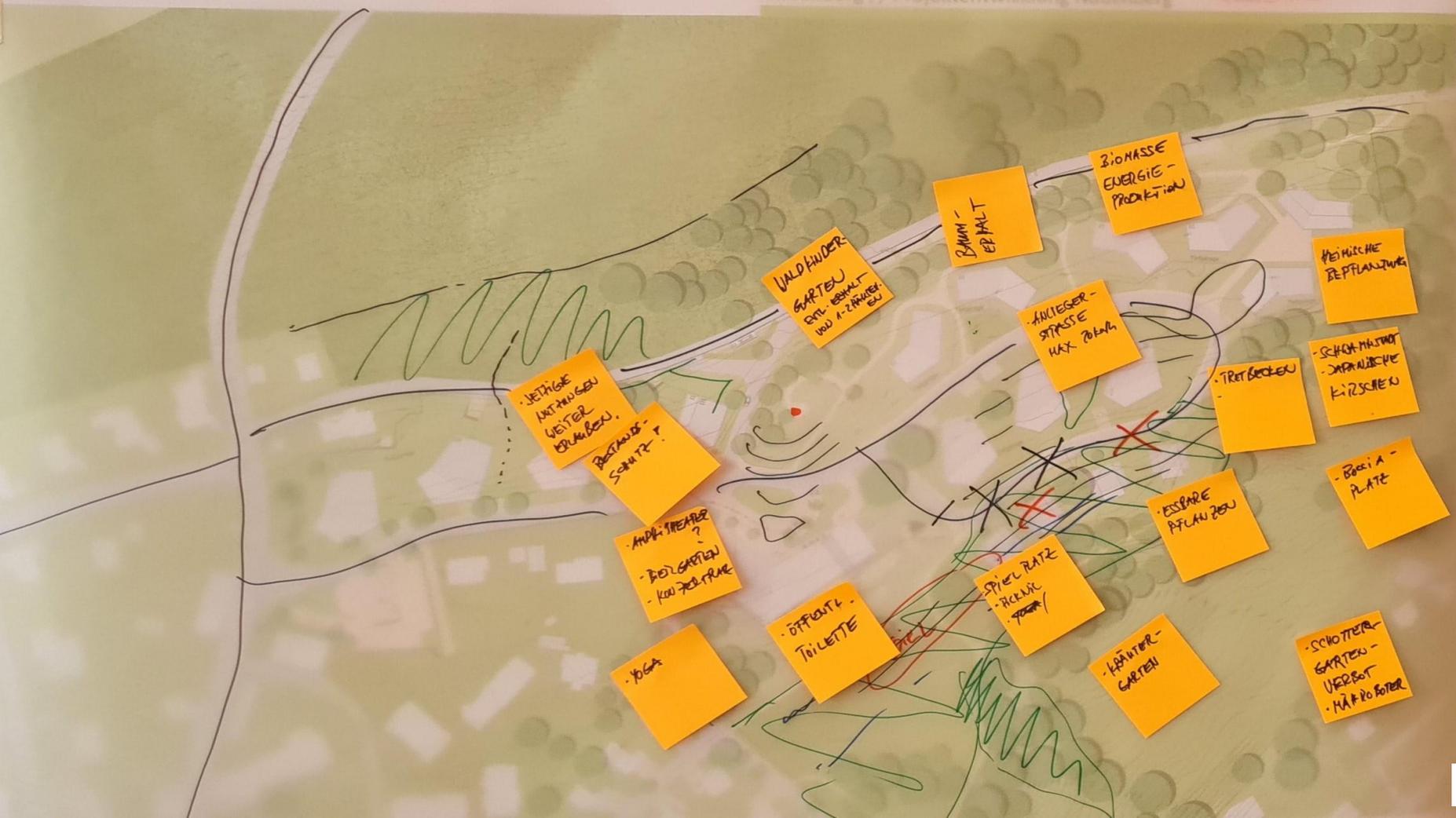
# Freiraumgestaltung, Freizeit und Ökologie, Gerhard Hauber

Freiraumgestaltung, Freizeit und Ökologie

GRUPPE 2: FREIRAUM

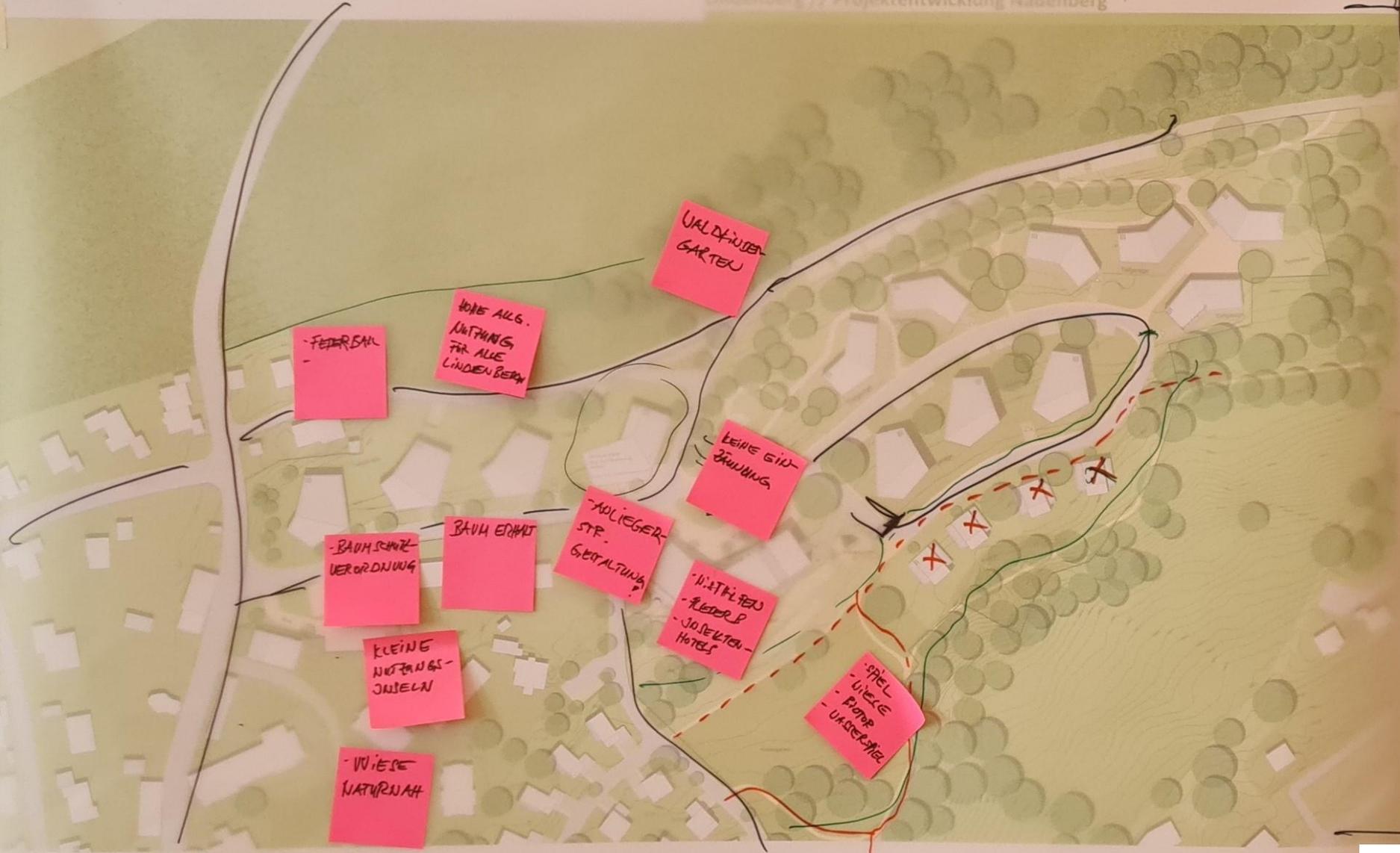
Lindenberg // Projektentwicklung Nadenberg

RESERVE



GRUPPE 3: FREIRAUM

Lindenberg // Projektentwicklung Nadenberg



Freiraumgestaltung, Freizeit, Ökologie	
1	Trotz Bebauung Großzügigkeit erhalten, um den Freiraum nutzen zu können für z.B. Picknick, Wasserspielplatz, Grillplatz, Kletterwand; Familienfreizeitgelände auch für die Lindenberger*innen zum Fußballspielen Basketballspielen...
2	Um den Raum hierfür zu schaffen, auf die vier Doppelhäuser verzichten
3	Bereich der Doppelhäuser statt Bebauung für Regenwassermanagement nutzen, Regenwasser im Gebiet halten
4	Verbot von Mährobotern und Schottergärten
5	Erhalt der Bäume
6	Sicherheit: gute Beleuchtung und Einsehbarkeit
7	Platz in der Mitte weniger als Verkehrsplatz nutzen, sondern multifunktional als Bühne, Amphitheater ,
8	Sichere Gehwege - vor allem auch für Kinder
9	Kräutergarten und Urban Gardening im Zusammenhang mit Mehrgenerationenwohnen
10	Wassertretbecken
11	Essbare Gärten
12	Biodiversität durch Insektenhotels, Nistkästen für Vögel/Fledermäuse evtl. auch an Gebäuden, Mikro-Forests, heimische naturnahe Bepflanzung
13	Sitzbank unter dem Turm
14	Schwammstadtprinzip / Schutz der Bebauung unten, durch Rückhalt von Starkregen wichtig
15	Baumschutzverordnung

## Energie / Nachhaltigkeit

### Gruppe 1

- Hauskolbstrom
- Warmwasser - elektr.
- Heizung

(1)

## Energiekonzept

### Plusenergie

- Quantität energie aus der (Strom)?  
Ziel 75%, Winter
- Mind. tFW
- PV-Anlagen (alle Dächer), zusätzl. Fassaden
- Klimaneutralität  $\rightarrow$  E-Mobilität Ladeinfrastruktur
- 8.000 m<sup>2</sup> PV-Dächer: 1 ha 1 GWh
- 200x2 + 100 Pers. Hotel: 5 GWh Energie Wärme + Strom
- Kommunales Energiekonzept

### Nachhaltigkeit + Konzept Quartier

- Bezahlbarkeit (Invest + Betrieb)
- Günstige Warmwärmekosten
- Zeitfaktor berücksichtigen
- Solthermie (PVT?)
- Nahwärme

## Gruppe 1 / Energie & Nachhaltigkeit

- Wärme: Wärmepumpen - 4 GWh

Geothermie der Umgebung  
- Luft Gebäude  
- Geothermie  
- tief / oberflächlich  
- Grundwasser

Zentral + Dezentral?



Nahwärme

Grundwasserwärmespeicherung

Lüftungsanlage mit  
Wärmespeicherung

Gemeinsame Lösung für

Wohnen + Hotel (ggf. kalte Nahwärme)

"Energy Community"  
ab Pilotprojekt  
Strommanagement

(2)

## Gruppe 1 / Energie & Nachhaltigkeit

(3)

- Nachhaltigkeit:
- Geringer Betonanteil
  - Holzanteil hoch → CO<sub>2</sub>-bindend
  - Regenwasserrückhaltung
  - Regenwassernutzung für Toiletten + Grünwassernutzung + Bewässerung
  - Kein See wegen Untergrund
  - Rückhaltung oben bei Starkregen, Schutz Stadt unten
  - Gründach versus PV

- ▷ Gruppe möchte weiter beteiligt + werden
- ▷ Nachhaltiges Energie-/Wasserkonzept konzept nachhaltige Bauweisen

## Energie

Energiekonzept / Nachhaltigkeit

pa 2

## Energiekonzept:

- Klein Windkraftanlagen - Konflikte in Wohnquartier
- Abwärmernutzung Küche Hotel
- Potenzialanalyse Erdwärme: WP zentral oder
- Alternative zu WP: Biogas
  - Wasserstoff
  - Hack-schnitzel → Anlieferung, Lager
- Gebäudeenergiestandard EHW 40
- PV-Flächen für E-Mobilität

## Nachhaltigkeit:

- Regenwassernutzung für Toiletten + Br.
- Grünwasserreinigung + -nutzung
- Holzbauteile
- Dämmmaterial: Hanf, Zellulose, M. Holzweichfaser

## Energie & Nachhaltigkeit Gruppe 2

2

- Solarthermieintegrationen prüfen
- Dezentral Wärm: Gebäude autark  
Zentral Nahwärmnetz konventionell  
Zentral Nahwärmnetz kalt mit WP
- Einbindung Umgebung (Konsolidierungsplanung)
- PV-Überdachung Parkplatz
- PV-Fassaden
- Freiflächen-PV?
- Passive Sommerenergieumwägung  
(Kerndämmung Balkone, etc.)

## Energie & Nachhaltigkeit Gruppe 3

1

### Energiekonzept:

- Eigentümer, Mieter, Bürger als Teilhaber  
PV-Anlagen (Betriebsmodell, Genossenschaft,  
Mieterwohnmodell)
- BHKW: Gas / Biogas / Wärmehof „Energiezelle“
- Viel Sonne in Lindenberg
- Maximierung PV-Flächen → Große Dächer /  
- Verschattungstudie Fassaden-PV

### Nachhaltigkeit:

- Reflexion PV
- Dachausrichtung / Neigungen und PV
- Wenig Beton + Stahl
- Abbrissmaterial Ferrocement
- Recyclingmaterial - Herstellung Trinkwasserspeicher
- Cradle-to-Cradle
- Green- / Regenwasserumwägung (Luft?)
- Stromspeicher zentral über Stadt

<b>Energie</b>	
1	Integriertes Energiekonzept
2	Soll soviel Energie produziert werden, wie netto übers Jahr verteilt verbraucht wird? Oder Plus-Energie oder Energie-autark?
3	Ziel: Im Strombereich so viel Strom wie möglich über PV produzieren. Auf allen Häusern ist bereits PV eingezeichnet. Wie groß sind diese Flächen, wieviel Strom kann damit erzeugt werden? Grobe Schätzung 1 Giga-Watt. Ließen die Flächen sich über einen Dachüberstand oder durch die Fassaden vergrößern?
4	Gibt es Speichertechnologien, um die Überproduktion zu speichern?
5	Welchen Beitrag kann ein BHKW leisten, fossiles Gas kommt eher nicht mehr in Frage; wie sieht es mit Biogas-, Wasserstoff-, Hackschnitzel-Anlagen aus?
6	Lade-Infrastruktur für E-Mobilität etc. beim Strombedarf mitdenken
7	Wärmeerzeugung zentral oder dezentral? Über Wärmepumpen, Geothermie, Luft- oder Wasserwärmepumpen
8	Zentral mit einem kalten Nahwärmenetz arbeiten, mit dem einzelne Gebäude versorgt werden oder mit warmem Wärmenetz? Intergraler Ansatz für Gesamtgebiet untersuchen!
9	Solarthermie kann Beitrag sein. Wird dann PV reduziert oder PVT angewandt (PV und Solarthermie in einem Modul)?
10	Wärmerückgewinnung aus Abwasser?
11	KfW 40 Standard einhalten
12	Nutzung der Hotelabwärme möglich
13	Wie kann EU Richtlinie Pilotprojekt Genossenschaftsmodell
14	Bauweise: möglichst wenig Beton, möglichst viel Holz einsetzen
15	Grauwassernutzung: Leicht verschmutztes Wasser aus Bädern zur Toiletenspülung und Bewässerung nutzen
16	Rückhaltung von Regenwasser bei Starkregenereignissen!
17	Diskussion PV-Dach versus begrüntes Dach - Zielkonflikt = Abwägungsprozess
18	Nachhaltiges Dämm-Material verwenden
19	Abrissmaterial aus Ferienhaussiedlung recyceln, neu einsetzen
20	Zentrale Stromspeicher
21	Weitere Beteiligung an Konzeptentwicklung gewünscht und aus Gruppe angeboten
22	Verschattungstudie sollte erstellt werden
23	Dezentrale Windenergie-Anlage denkbar?

## Städtebau Gruppe 1

Seite 1

- zeitliche Entwicklung zu schnell?
- Bedarf vorhanden? Bedarfsanalyse veröffentlichen!
- hohe Bebauung auf hohem Gelände
- Verpflichtung gegenüber Investor umsetzbar?
- spürt Investor ab?
- aktuell Spielplätze nicht überbaut
- ist Platzplatz / Basketballplatz vor Klimaschutz gefährdet?
- mehr Parkplätze wichtig? → Autos nehmen zu?
- genügt Parkplätze am Mobility Hub
- Ist die Dichte von Hotel abhängig?
  - Gewässer erstellbar (Relation)
  - Nahrungsversorgung gesichert
- Feinddorf mit 500 Metern → geplant nur mit 100m mehr Besucher geringe Veränderung
- Braucht Lindenbergl ein Hotel?
  - ↳ Liebherr ~~besteht~~ Servicebetriebe besitzen Unterkünfte für Dienerinnen
- Verhört die Infrastruktur so viele neue Besucher? → Kosten?
- Fläche am Platzplatz still? → nicht im Konzeptplan
- Kinderspielfläche eher am Quartierszugang? (Verkehr) (inkl. Service)
- Quartiersladen am Eingang / Laden profitiert von Durchgangsverkehr

- Möglichkeit der schrittweisen Entwicklung
- Hotel ermöglicht städtebaulichen Mittelpunkt → Cafe, Golfplatz (MiniGolf) Spaziergänger
- Bebauung nimmt Sichtachsen auf
- Gelände ist öffentlich zugänglich → anders bei Feinddorf!
- Holzhaus integriert sich in Landschaft
- Bezahlbarer Wohnraum in attraktiver Lage

## Städtebau Gr. 2

- Wie viel Wohnraum und welcher Wohnraum wird benötigt? (Mietwohnungen / Sozialer Wohnraum / Eigenheimwohnungen) (2)
- Wie viel Zunahme an Densität würde Lindenbergl? (2)
- mehr Wohnraum → günstiger Preise! (+)
- Wohnraum ermöglicht Erzieher, Lehrer, Pflegekräfte anzuziehen! (+)
- Gastronomie in Hotel kann Lindenberglern zu Gute (+)
- Investor benötigt Eigenheimwohnungen um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen (1)
  - ↳ Eigenheimwohnungen müssen geschaffen werden
  - ↳ anschließend Entwicklungspolitik sieht
- Bedarf an DH im Bestand gedeckt (1)
  - ↳ Bewohnerwechsel vorantreiben
- Sogt. andere technische Nutzung? (2)
  - ↳ Co-Working → andere Klientel (1)
  - ↳ Hotel passt zum Klientel (Gäste) (1)

Städtebau

Fr. 3

- ~~Boje~~ KIGA, Servicehaus  
eher am Bussenring  
↳ Wohnen dann an attraktiver Lage (⊕)
- Hotel ist wesentlich für Lindenbergring  
Klinkel und Maultage erfordert Hotel! (⊕)
- Jutta gutes Betreiber (⊕)
- offene Nutzung von Cafe, Restaurant (⊕)
- Sof. einzeln gemeinschaftlich (?)
- Mehrgenerationen Wohnen (⊕)
- EH und DH Bewohner wechseln in  
SWB → EH und DH sind frei (⊕)  
↳ Umzugshilfe (?)
- Areal sollte ein einheitliches Bild haben (⊕)  
↳ gewisse Eckdaten positiv
- kein größerer Flächenverbrauch als Bedarf (⊕)
- Vergabe von Wohnungen in der Vergangenheit (Anzahl) (?)  
Komplett möglich? → Dörfer

Lindenberg // Projektentwicklung Nadenberg



Städtebau/ stadtplan. Integration des Ortes	
1	Die Entwicklung des Areals ist in Etappen möglich
2	Gibt es den Wohnraumbedarf überhaupt, wie groß ist er? Welche Wohnungstypen werden gebraucht (bezahlbarer Wohnraum, Mietwohnungen, Eigentumswohnungen ...) in welchen Anteilen?
3	Bedarfsanalyse soll veröffentlicht werden.
4	Bebauung ist hoch, auf hohem Gelände (einzelne Stimmen)
5	Verpflichtung gegenüber Investor - wie weit geht der Investor mit? Wann springt er ab?
6	Wie kann der Investor verpflichtet werden, Vorgaben einzuhalten
7	Bolzplatz / Basketballplatz liegen nicht im Planungsareal. Erhalt nicht durch die geplante Bebauung gefährden.
8	Ausreichend Parkplätze schaffen im Quartier und im westlichen Eingangsbereich des Quartiers (mehr als bisher dokumentiert)
9	Hotel kann städtebaulicher Mittelpunkt werden, mit Minigolf-Platz, Cafe
10	Sichtachsen werden im Quartier aufgenommen - sehr positiv!
11	Mit der Planung wird das Gelände wieder für alle Lindenberger*innen zugänglich, anders als beim Feriendorf
12	Holzbauweise wird sehr begrüßt, auch als Integration in Gefüge der Landschaft
13	Bezahlbarer Wohnraum in attraktiver Lage ist großer Pluspunkt
14	Erlebbares Gewässer / Retentionsfläche
15	Quartiersladen als Chance auch für die Bewohner*innen außerhalb des neuen Quartiers
16	Feriendorf hatte damals rund 500 Nutzer, das neue Quartier wird mit 600 Bewohner*innen keine große Mehrbelastung darstellen
17	Braucht Lindenberger ein Hotel? Ja, aus Sicht aller drei Gruppen, für die örtliche Gewerbe- und Industriestruktur
18	Wie viel Bevölkerungszuwachs verträgt die soziale Infrastruktur Lindenbergs? Welche Kosten kommen durch die Anpassung auf die Stadt zu?
19	Könnte der Kindergarten an den Eingang des Quartiers verlegt werden? So könnte der Verkehr aus dem Quartier raus gehalten werden (Stichwort Elterntaxi), andererseits Verlust eines großen Teils des grünen Außenareals rund um die Kita.
20	Die Doppelhäuser können entfallen, Entsigelung, Freiraum wird vergrößert, der Bedarf könnte eher im Bestand gedeckt werden (Generationenwechsel).
21	Keine Zweitwohnungen
22	Mehr Wohnraum kann zu günstigeren Preisen führen
23	Standortvorteile durch Wohnungsangebot für Personal in Kita ...
24	Gastronomie-Angebot wird sehr begrüßt
25	Eigentumswohnung relevant, damit Investor bezahlbaren Wohnraum schaffen kann - Querfinanzierung!
26	Campingplatz statt Hotel ist keine Option
27	Jufa als Hotelbetreiber wird begrüßt
28	Genossenschaftliches Wohnen und Mehrgenerationenwohnen im Konzept berücksichtigen
29	Flächenverbrauch im Vergleich zum Feriendorf wird nicht größer sein
30	Vergaberichtlinien für die Wohnungsvergabe - Prüfauftrag: wie lässt sich das vertraglich mit Investor regeln?
31	Es wäre schön, wenn am 1. Juli noch mehr Stadträte anwesend wären.
32	Gesamtgestaltung, gemeinsame Formensprache, Gestaltung aus einem Guss wird explizit begrüßt

# Stimmungsbild am Ende der ersten Planungswerkstatt

